

Moosburg darf sich hochhoffiziell als fahrradfreundlich betiteln

Kommunen werden in Videoschleife ausgezeichnet – Ministerium leistet sich kuriose Verwechslung

VON NICO BAUER



Das Gruppenbild der 15 neu ausgezeichneten fahrradfreundlichen Kommunen mit Bayerns Verkehrsministerin Kerstin Schreyer und AGFK-Vorsitzendem Matthias Dießl. Foto: TOBIAS HASE/GRAFIK: STMB

Moosburg – Nun ist es offiziell, dass sich die Stadt Moosburg „Fahrradfreundliche Kommune“ nennen darf. In einer digitalen Veranstaltung des Bayerischen Verkehrsministeriums bekamen 15 Kommunen den Titel neu verliehen, weitere vier Kommunen erhielten sieben Jahre nach der Zertifizierung ihre erneute Bestätigung.

Die meisten Gemeinden waren bei der Videoschleife aus dem Verkehrsministerium nur durch ihre Bürgermeister vertreten, die in ihren jeweiligen Büros mittels Webcam zugeschaltet wurden. Die Moosburger gaben ein anderes Bild ab und traten als Team auf: Aus dem Rathaus meldete sich neben Ortschef Josef Dollinger (Freie Wähler) auch die städtische Klimaschutzmanagerin Melanie Falkenstein, die beispielsweise die Aktion Stadt-

radeln sowie die Bewerbung als Fahrradfreundliche Kommune betreut hatte. Der dritte im Bunde war 3. Bürgermeister Michael Stanglmaier (Grüne), der auch städtischer Energiereferent ist. „Er ist unser Fahrrad-Bürgermeister“, sagte Dollinger über seinen Stellvertreter, den man ganzjährig durch das Stadtgebiet radeln sieht.

Etwas kurios war die kurze Vorstellung der Moosburger Qualifikation, denn da pickten sich die Sprecher des Ministeriums genau den falschesten Punkt aus dem viele Seiten umfassenden Prüfbericht einer Kommission zum Status quo der Fahrrad-Stadt Moosburg heraus. Dollinger wurde angesprochen auf die Sanierung des Platzes „Am Plan“, der durch Umbaumaßnahmen den Autoverkehr reduziere und damit Radverkehr fördere. Offensichtlich war nicht bekannt, dass diese Maßnahme bislang erst geplant und noch nicht umgesetzt wurde. Es hätte in dem Prüfbericht aber viele andere Argumente gegeben, wie die Stadt Moosburg ihren Bürgern die Fahrrad-Nutzung nahebringen möchte.

Kommunen-Appell der Verkehrsministerin

Zuvor hatte die bayerische Verkehrsministerin Kerstin Schreyer betont, dass die Kommunen sich die Förderung des Radverkehrs auf die Fahnen schreiben sollten, „weil 19 Prozent des verursachten Kohlendioxids aus dem Verkehr kommt“. Weitere Statistiken zeigen auf, dass die Hälfte aller Fahrten unter fünf Kilometern liegen und das Fahrrad bei Kurzstrecken oftmals schneller und effektiver sei. Schreyer betonte, dass ihr Ministerium 200 Millionen Euro bereitstellt, um konsequent Radwege entlang von Bundes- oder Staatsstraßen realisieren zu können.